

Konzept des Psychosozialen Zentrums für traumatisierte Geflüchtete (PSZ) Bielefeld

Ausgangslage

Schätzungen zufolge sind 40 bis 60 % der in Deutschland ankommenden Geflüchteten traumatisiert. Sie haben Krieg, Gewalt, Folter am eigenen Leib erlebt oder gesehen. Solche menschengemachte Traumatisierungen können erhebliche seelische Verletzungen verursachen. Lassen die Beschwerden wie Vertrauensverlust, Angstgefühle, Schlafstörungen, Depressionen, quälendes Wiedererleben, Konzentrationsprobleme u.v.m. auch nach längerer Zeit nicht nach, können Traumafolgeerkrankungen wie Angststörungen, Depressionen oder Posttraumatische Belastungsstörungen entstehen. Die Symptome wirken sich einschränkend auf viele Bereiche des Lebens aus, z.B. Beziehungsfähigkeit, Lernen, Arbeitsfähigkeit, seelische und körperliche Gesundheit. Sie reduzieren die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Familien erheblich und erschweren eine von Geflüchteten selbst gewünschte erfolgreiche Integration in die Gesellschaft. Traumafolgeerkrankungen werden oft nicht erkannt, eine adäquate Versorgung ist häufig nicht gegeben. Dies widerspricht der EU-Richtlinie, nach der traumatisierte Geflüchtete zu der Gruppe der besonders Schutzbedürftigen gehören, der eine angemessene Versorgung zusteht.

Zielgruppe

Das PSZ Bielefeld unterstützt und behandelt traumatisierte Geflüchtete mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus. Darüber hinaus werden auch Fachkräfte und ehrenamtliche Unterstützer*innen beraten. Der Einzugsbereich ist die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) mit der Stadt Bielefeld sowie den Kreisen Gütersloh, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke.

Ziel der Arbeit

Traumatisierte Geflüchtete werden den Gegebenheiten entsprechend bestmöglich sozialarbeiterisch, psychologisch und psychotherapeutisch versorgt, unterstützt durch medizinische und psychologische Diagnostik der Traumafolgeerkrankung. Ziel ist die Förderung der seelischen Gesundheit durch eine Reduktion der Symptome. Neben psychoedukativen Inhalten bzgl. Traumafolgeerkrankungen, werden den Klient*innen stabilisierende Techniken im Umgang mit ihrer jeweiligen Symptomatik vermittelt. Sie erhalten Unterstützung im Asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren und lernen sich in den Systemen Gesundheit, Behörden, Arbeit, Bildung, Unterstützung etc. zurechtzufinden und dort selbstständig zu handeln. Auf diese Weise erlangen die Klient*innen äußere und innere Sicherheit. Darüber hinaus trägt die Arbeit des PSZ dazu bei, auf politischer und administrativer Ebene die Lebensumstände der Klient*innen zu verbessern sowie Kenntnisse über Traumafolgen bei Geflüchteten und den adäquaten Umgang damit in der Gesellschaft zu verbreiten.

Selbstverständnis

Die Mitarbeiter*innen des PSZ begegnen Klient*innen und anderen Ratsuchenden gegenüber grundsätzlich respektvoll und wertschätzend. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Anerkennung und Würdigung von Menschenrechtsverletzungen, Ungerechtigkeit und erlittenem Leid. Das PSZ vertritt eine antirassistische und antisexistische Position. Es arbeitet parteiisch für Geflüchtete und erklärt sich unter Wahrung der nötigen Professionalität mit ihnen solidarisch.

Multiprofessionalität

Das PSZ Bielefeld ist ein Kooperationsprojekt zwischen

- **AK Asyl e.V.**
eine Beratungsstelle, die seit 2006 unterschiedliche Beratungen für Geflüchtete anbietet
- **Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin im Ev. Klinikum Bethel**
eine multimodale methodenintegrierende Behandlungseinrichtung auf psychodynamischer Basis

Die Arbeit des PSZ findet an den beiden Standorten der beiden Träger in ambulanter Form statt. Sozialarbeiter*innen/Pädagog*innen, Psycholog*innen und Ärzt*innen arbeiten eng zusammen. Durch regelmäßige Konferenzen, Fallbesprechungen sowie persönlichen Austausch werden Problemlagen von Klient*innen von verschiedensten Seiten betrachtet. Enge Zusammenarbeit und gemeinsame Kooperationen mit weiteren Beratungsstellen und sowie anderen Akteuren in der Geflüchtetenhilfe tragen ebenfalls zu einer umfassenden Versorgung der Klient*innen bei.

Methoden

Die Arbeit ist lösungsorientiert individuell auf die Interessen des/der jeweiligen Klient*in zugeschnitten. Entscheidungen werden grundsätzlich nur mit Einverständnis des/der Klient*in getroffen. Die Arbeit wird bestimmt durch:

- Offene Gesprächsführung
- Gemeinsames Erarbeiten der Ziele
- Stabilisierung durch Gespräche und therapeutische Übungen
- Gemeinsames Herausfinden von individuellen Stärken und Fähigkeiten
- Anleitung zum Nutzen und Erweitern der eigenen Kompetenzen
- Ressourcenorientierte Stärkung im sozialen Umfeld
- Psychoedukation
- Transparenz bezüglich der Abläufe und Interventionen
- Einsatz von Sprach- und Kulturmittler*innen, wenn die Situation dies erfordert

Inhalte der Klient*innenarbeit

- **Sozialarbeiterisch**
 - Clearing/Bedarfsermittlung
 - Beratung und Unterstützung im Asyl- und weiteren aufenthaltsrechtlichen Verfahren
 - Ressourcenorientierte Beratung zu Bildung, Arbeit, Freizeit
 - Unterstützung und Begleitung bei Behördenangelegenheiten
 - Vermittlung an Ärzt*innen, Psycholog*innen, spezifische Beratungsstellen etc.
 - Verfassen sozialarbeiterischer Stellungnahmen
 - Stabilisierung und Krisenintervention
- **Psychologisch**
 - Clearing/Bedarfsermittlung
 - Diagnostik
 - Stabilisierung und Krisenintervention

- Psychotherapie, einzeln und in Gruppen
- Vermittlung an niedergelassene Psychotherapeut*innen
- Verfassen psychologischer Stellungnahmen

- **Medizinisch**
 - Diagnostik
 - Behandlungsempfehlungen
 - Verfassen fachärztlicher Stellungnahmen

Weitere Tätigkeitsfelder

- Schulungen und Fortbildungen für Fachkräfte und ehrenamtliche Unterstützer*innen
- Akquirierung, Fortbildung und Supervision für Sprach- und Kulturmittler*innen
- Intervention für niedergelassene Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen und Ärzt*innen, die mit Geflüchteten arbeiten
- Vernetzung mit regionalen und überregionalen Beratungsstellen und anderen relevanten Akteuren
(z.B. BafF e.V., der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer)
- Gremien-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit